

und Leipzig Univ.-Bibl. Cod. 363 kollationiert. Von den bisher bekannten, auch durch die Nachforschungen im Berichtsjahr nicht verschrten 19 Hss. wird der Bearbeiter die beiden letzten noch ausstehenden (Paris, Cod. lat. 4973 und Valenciennes Cod. 255) nach den bei der Archivkommission für uns vorgesehenen Photokopien erledigen; er wird sodann die eigentliche Editionsarbeit in Angriff nehmen können. Zwei nicht versendbare Würzburger Hss. des Ritmaticum Lupolds bzw. des Liber privilegiorum beabsichtigt der Bearbeiter im Sommer an Ort und Stelle zum Schriftvergleich heranzunehmen.

Der Bearbeiter der anderen Schriften des Lupold von Bebenburg (De bellis de solo und Ritmaticum), Dr. ROLF M O S T in Leipzig, der seit Kriegsausbruch im Felde steht, konnte ja die Bearbeitung der Hss. beider Werke bereits vollständig beenden; die eigentliche Ausgabe muß die des „Tractatus“ abwarten. Eine Abhandlung aus seiner Feder über Lupolds Reichsgedanken wird im Deutschen Archiv, Bd. 4, H. 2 demnächst erscheinen.

Das von Prof. S C H O L Z aufgefundene und in mehreren Handschriften nachgewiesene „Brevilogium de principatu tyrannico“ des Wilhelm von Ockham kann in unserer Staatsschriftenreihe, die sich grundsätzlich auf Werke deutscher Herkunft beschränkt, nicht gut aufgenommen werden. Prof. SCH. wird das Ineditum in einem der nächsten Bände der „Schriften des Reichsinstituts“ veröffentlichen.

III. Abteilung: Urkunden.

Von der Reihe der ostfränkischen Karolingerdiplome, die Geheimrat PAUL K E H R bearbeitet, kann nur kurz berichtet werden, daß die Redaktion des letzten Bandes, der Urkunden Ludwigs des Kindes, begonnen hat. - Dr. THEODOR S C H I E F F E R hat die Diplome Lothars II. in Angriff genommen, an Hand des vorliegenden Apparates die Überlieferungsfragen endgültig geklärt und die Textherstellung abgeschlossen; auch die Darstellung der Kanzlei steht bereits in den Variationen fest. Die dienstliche Einberufung des Bearbeiters zur Gruppe Archivwesen beim Militärbefehlshaber in Frankreich hemmte zwar die Arbeiten - zumal eine langwierige Erkrankung störend noch hinzutrat -, kam ihnen aber doch auch wieder zugute. Ja, sie bietet darüber hinaus Gelegenheit, ganz allgemein die französischen Überlieferungen der Kaiserurkunden nach- und in unsere Stoffsammlungen einzuarbeiten; namentlich der Apparat der Diplome Ludwigs des Frommen wird durch die im Gange befindlichen Lichtbildaufnahmen auch der Abschriften erheblich bereichert.

Der erste Teil des von Dozent Dr. von GLAß I S S bearbeiteten 6. Bandes der deutschen Königsurkunden, der Diplome Heinrichs IV.